



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Schule und Weiterbildung	15.06.2009	

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Turnhalle Kupfergasse

Mündliche Anfrage von Herrn van Benthem in der Sitzung des Ausschusses Schule und Weiterbildung am 20.04.2009

Herr van Benthem hat Kenntnis davon erlangt, dass der Bau zurzeit erneut still liegt und bittet die Verwaltung um detaillierte Informationen.

Antwort

Aufgrund des Grundwasserstandes können die Rohbauarbeiten beim Neubau der Turnhalle Kupfergasse seit dem 30.03.2009 nicht mehr weitergeführt werden und ruhen zurzeit.

Aufgrund des bereits 2008 ausgeführten Träger-Bohlwand-Verbaus (Berliner Verbau) können die Bauarbeiten nur bei einem entsprechenden Grundwasserstand durchgeführt werden. Die Möglichkeiten einer nachträglichen dauerhaften Grundwasserabsenkung durch eine Wasserhaltung besteht wegen der geologischen Verhältnisse nicht, vielmehr würde man eine Gefährdung der bestehenden Baugrube und der umliegenden Bauwerke – Grundschule Kupfergasse, Nachbarbebauung – in Kauf nehmen.

Die Entscheidung für einen Träger-Bohlwand-Verbau wurde in der Planungsphase aus folgenden Gründen getroffen:

- Aufgrund der geologischen Verhältnisse mit Kiesboden ist eine Grundwasserabsenkung technisch kaum zu realisieren und kostenintensiv, da großflächig

abgesenkt werden müsste einschließlich der damit verbundenen Risiken wie z.B. verstärkte Bauschäden bei benachbarten Gebäuden. Eine entsprechende Vorflut zur Aufnahme der Wassermengen stand nicht zur Verfügung.

- Die Herstellungskosten sind deutlich günstiger im Vergleich zu einem wasserdichten Verbau – im konkreten Fall geschätzt ca. 300.000 EUR netto.

Die Entscheidung für den Berliner Verbau hat zur Folge, dass die Durchführung der Baumaßnahmen nur zu einem Zeitpunkt mit niedrigem Grundwasserstand erfolgen kann. Dieser Zeitraum liegt in der Regel im Herbst.

Durch Verzögerungen bei der Vergabe der Baugrube im Januar 2008 konnte der ursprüngliche Zeitplan mit einem Baubeginn im Oktober 2007 nicht eingehalten werden. Dieses führte bei der Herstellung der Baugrube zum 1. Baustillstand im Frühjahr 2008. Die Arbeiten konnten dann im Oktober/November 2008 bei entsprechend niedrigem Grundwasserstand wieder aufgenommen werden.

Der bereits beauftragte Rohbauunternehmer hatte im Herbst 2008 Insolvenz angemeldet und stand nicht mehr zur Verfügung. Nach Bekanntwerden dieser Sachlage wurden folgende Überlegungen angestellt:

- mit dem Zweit- und Drittbietenden aus dem ursprünglichen Ausschreibungsverfahren zu verhandeln und kurzfristig einen neuen Auftrag zu vergeben.
- Die Rückverankerungen der Bodenplatte durch den der Verwaltung bekannten Nachunternehmer der Rohbaufirma direkt zu beauftragen.

Diese Überlegungen konnten aus vergaberechtlichen Gründen nicht realisiert werden.

Eine weitere Überlegung war, die Rückverankerungen und die Bodenplatte durch den Auftragnehmer der Baugrube und der Erdarbeiten herstellen zu lassen. Neben den vergaberechtlichen Bedenken kamen hier technische Probleme hinzu. Da das Untergeschoss der Turnhalle als wasserdichte Konstruktion (weiße Wanne) geplant ist, muss diese zwingend von einem Unternehmer verantwortlich komplett hergestellt werden. Ansonsten ist hierfür keine Gewährleistung mehr gegeben.

Daraufhin wurde der Rohbau erneut ausgeschrieben. Eine Änderung des Bauverfahrens war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich, da die Baugrube mit 90% in großen Teilen bereits fertiggestellt war. Um dennoch im weiteren Verlauf ein möglichst langes Arbeiten bzw. ein möglichst frühes erneutes Arbeiten zu ermöglichen, wurde der Auftragnehmer der Baugrube und der Erdarbeiten mit dem Einbau einer zusätzlichen Schottertragschicht beauftragt. Diese Tragschicht ermöglicht Bauarbeiten bis zu einem Grundwasserstand von OK Sohle. Anderenfalls müsste der Grundwasserpegel ca. 70 cm unterhalb der Sohle liegen.

Der neue Auftrag für die Rohbauarbeiten wurde aus Verfahrensgründen erst Anfang Februar 2009 erteilt. Die Arbeiten wurden kurzfristig nach Auftragserteilung begonnen. Leider hat der dann zur Verfügung stehende Zeitraum mit einem ausreichend niedrigem Grundwasserstand nicht mehr ausgereicht, um die Bodenplatte vollständig herzustellen. Es fehlte ein Zeitraum von ca. acht Tagen.

Ein genauer Zeitpunkt, wann die Arbeiten wieder aufgenommen werden können ist zurzeit nicht absehbar. Die Schwankungen der Grundwasserhöhe sind nicht homogen, sondern können in jedem Jahr unterschiedlich verlaufen. Im Vorjahr stellte sich ein ausreichend niedriger Grundwasserstand Ende Juli ein.